

Dieses Viertel, das ko ma ned erklären, des ko ma nur gschpürn“, sagt der Kometen-Sepp in der Kultserie „Zur Freiheit“, die auf dem Schlacht- und Viehhofgelände gedreht wurde. Das Zitat der Filmfigur spricht offenbar vielen aus der Seele: Innerhalb von 24 Tagen haben fast 5500 Münchner eine Online-Petition unterschrieben, die den Erhalt des Viehhofs sowie den Verbleib des dortigen Open-Air-Kinos und der Gewerbetreibenden fordert. Sie fürchten, dass der rauhe Charme des Areals verloren gehen könnte. Denn auf dem Viehhof-Gelände an der Tumblingerstraße soll bis 2020 das Münchner Volkstheater neu gebaut werden, auch Wohnungen sind angedacht. Konkrete Pläne gibt es noch nicht – und genau das schafft Unsicherheit.

Initiator der Petition ist Hartmut Senkel. Seit fünf Jahren veranstaltet er auf der einstigen Fläche der Großviehhalle in den Sommermonaten das Kino-Open-Air-Festival samt Biergarten. Inzwischen ist die „in sich ruhende Hundepinkelstepe“ – wie Senkel die einstige Brache nennt – zum beliebten Treffpunkt geworden. Bands spielen, Kinder toben, Freunde treffen sich zwischen den graffitibesprühten Wänden zum Feierabendbier.

„Heute vergleicht man die Fläche mit dem NY-Meatpacking-District, Woodstock oder Berlin. Für uns ist und bleibt es unser Viehhof“, sagte Senkel bei einer Pressekonferenz am Donnerstag. Und den gelte es zu er-

Muss das Open-Air-Kino mit Biergarten weichen? Auf einem Teilbereich des Viehhofs soll das Volkstheater entstehen



MASSIMO FIORITO

Ein Viertel in Sorge

Online-Petition kämpft für den Erhalt des Viehhof-Areals

DISKUSSION IM STADTRAT

In die Entscheidungsprozesse eingebunden zu werden – das wünschen sich die Initiatoren der Petition. Ignoriert werden können sie nicht. Denn **Oberbürgermeister Dieter Reiter** (SPD) hat selbst angekündigt, dass im Münchner Stadtrat künftig über Online-Petitionen diskutiert und abgestimmt werden soll.

halten. „Neue Kultur darf keine bestehende verdrängen“, so Senkel. Er fordert die Koexistenz von Festival, Theater und Ge-

werbe. Für viele Menschen sei der Viehhof einer der wichtigsten Identifikationspunkte des Viertels, ein Stück Heimat. „Der freie Geist dieser so wichtigen Fläche sollte nicht verloren gehen, sonst stirbt einer der vielleicht letzten freien Räume für Kultur mitten in der Stadt.“

Unterstützt wird Senkel von den ansässigen Firmen, darunter die Messerschleiferei A. Trapp, die Münchner Suppenküche, das Wirtshaus im Schlachthof und die Metzgerei Gassner. Sie alle fühlen sich von der Stadt schlecht informiert, bei den Planungen übergangen und hoffen, durch die Petition Gehör

zu finden. „Bitte spricht mit uns, lasst uns mitentscheiden“, sagte Andreas Gassner. Die Unternehmen bräuchten endlich Planungssicherheit. „Gewerbe, wo es auch mal riecht, und Wohnungen vertragen sich nicht“, betonte Gassner.

Eine Wohnbebauung wünschen sich auch die Petitions-Unterzeichner nicht. „Liebes München, lasst uns Luft zum Atmen und erhaltet diesen Ort“, wird in einem Kommentar gefordert. Woanders heißt es: „Gerade in einer so dicht besiedelten Gegend mit so vielen Kindern brauchen wir mehr solcher Flächen, nicht weniger.“



RUTH WENGER

Hartmut Senkel